

Da nun der Krieg ein Ende hatte, kehrte der König mit seinem siegreichen Heere heim und zog unter lautem Jubel in seine Burg. Herzlich freute sich die Prinzessin über seine Ankunft. Vergebens aber suchte ihr Blick in den Reihen wackerer Krieger, welche sich um die Burg versammelt hatten, nach ihrem Bräutigam.

Nun trat ihr aber der König mit feierlichem Geleit entgegen und führte ihr den falschen Bräutigam, den Mörder Marzi's, vor, indem er sagte: „Hier ist, dem ich deine Hand versprochen habe, der brave Soldat, der mir den Ring gebracht und uns Alle gerettet hat. Morgen soll eure Hochzeit gefeiert werden zugleich mit dem Siegesfest.“

Als die Prinzessin dies vernahm, erschrak sie heftig, brach in heiße Thränen aus und weinte Tag und Nacht. Und der Gram ging ihr so zu Herzen, daß sie schwer erkrankte. Sie entdeckte aber den Grund nicht, nahm keine Nahrung zu sich und weinte unaufhörlich, weshalb auch weder das Siegesfest begangen, noch die Trauung vollzogen werden konnte.

Inzwischen war Marzi, der arme Hase, auf dem Felde liegen geblieben und nahe daran, den Raben zum Futter zu werden. Da geschah es aber, daß der greise Bettler, der ihm einst für seinen Pfennig die drei Wundergaben verliehen hatte, wiederum über das Feld kam und ihn starr am Boden liegend fand. Er erkannte ihn sogleich und sprach: „Hase, steh' auf und lebe! Küttele und schüttle dich und eile auf die Königsburg, denn ein Anderer steht an deinem Plage; säume nicht, sonst kommst du zu spät!“

Da sprang der Hase wieder munter und lebendig auf und eilte auf's Schnellste über Feld und Haide, und als er an's Ufer der Theiß kam, tauchte er in die Fluth und schwamm als Hecht hinüber. Dann aber ward er wieder eine Taube und flog rasch über Thal und Gebirge, bis er an die Hofburg des Königs gelangte.